

Univ. Doz. Mag. Dipl. Ing.
Dr. Erhard Glötzl
Vorstandsdirektor der LINZ AG

LINZ AG
Wienerstraße 151
A-4021 Linz
Tel.-Nr.: +43 (732) 3400-6010
Fax-Nr.: +43 (732) 3400-6609
E-Mail: gloetzl@linzag.at

Krise einer alternden Volkswirtschaft

**1. Internationaler Regionalwährungskongress
in Österreich
Schrems 18. bis 21. August 2005**

	Inhaltsverzeichnis	Seite
1.	Kernaussage	3
2.	Die Dogmen der herkömmlichen Ökonomie	6
3.	Geld als Grundlage für materiellen Wohlstand	7
4.	Das Fundamentalparadoxon der Geldwirtschaft: Die Ohnmacht der Schuldner	8
5.	Das Wachstum von Guthaben und Schulden	14
6.	Die wachsende Umverteilung und Arbeitslosigkeit	19
7.	Der Zusammenbruch	20
8.	Internationale Ebene	21
9.	Historische Lösungsansätze	22
10.	Therapie	25
11.	Alternative Geldsysteme	26
12.	Zusammenfassung	27

1. Kernaussage

Gesellschaftliche Katastrophen:

- römische Proskription 43 v. Chr.
- Französische Revolution
- Weltwirtschaftskrise

Herkömmliche These

- Politikversagen
- menschliches Versagen

Meine These: Systemversagen der Wirtschaftsmechanismen

- Guthaben und Schulden wachsen rascher als BSP
- Kapitaleinkommen + Kapitalakkumulation wächst
- Verteilungsfalle

Hochkulturen

- entstehen, weil Produktionsproblem gelöst wird
- zerfallen, weil Verteilungsproblem nicht gelöst wird

Verteilungsproblem schwierig weil:

- Fundamentalparadoxon der Geldwirtschaft (Ohnmacht Schuldner)
- Kapitalvermögen systemnotwendigerweise rascher als das BSP wachsen müssen ($\int x dx = x^2/2$)
- exponent. Wachstum nicht längerfristig möglich ist ($\int x e^x dx = e^x$)

Lösung des Verteilungsproblems durch Kapitalbesteuerung

Komplementärwährungen sind eine positive Ergänzung

Ursachen wirtschaftlicher Krisenerscheinungen

Herkömmliche Ökonomie

- im Realgütersektor
 - sinkende Nachfrage (Keynes)
 - sinkendes Angebot (neoklassisch)

Meine These

- im Finanz- und Geldsektor
 - sinkende Nachfrage/Angebot nicht Ursache sondern Symptom
 - Kapitaleinkommen wachsen rascher als BSP
 - Arbeitseinkommen sinken real ab gewissen Zeitpunkt

2. Die Dogmen der herkömmlichen Ökonomie

Dogma 1: gesellschaftliche Katastrophen entstehen durch Politikversagen nicht durch Wirtschaftssystemversagen

Folgerung:

Nur Konjunkturschwankungen und nicht Wirtschaftszusammenbrüche sind Gegenstand der Ökonomie

Dogma 2: letztlich gibt es nur exponentielles Wachstum

Dogma 3: es gibt keine Alterungsvorgänge

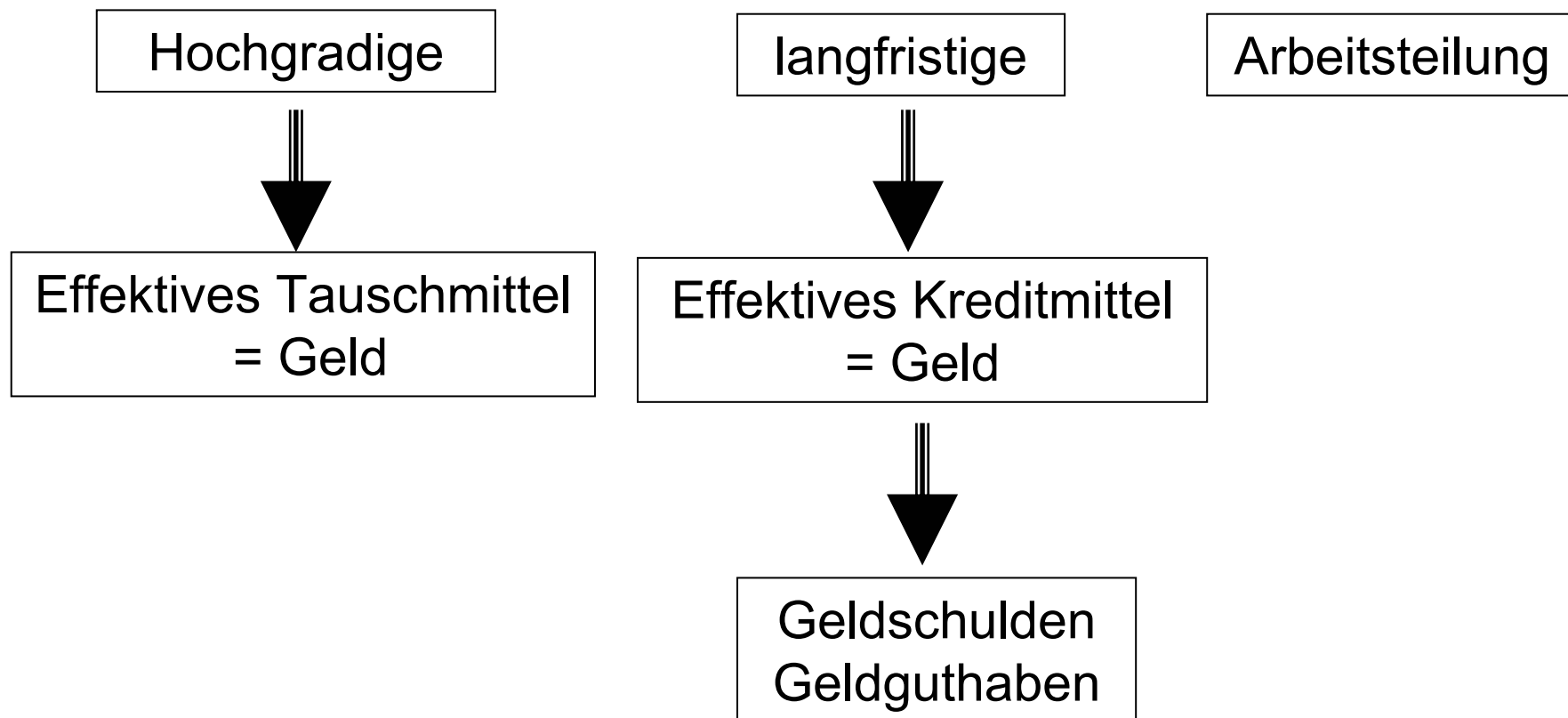
Dogma 4: die unsichtbare Hand des Marktes führt immer zum Gleichgewicht

Dogma 5: durch die unsichtbare Hand des Marktes wird auch das Verteilungsproblem gelöst

Dogma 6: Geld ist nur ein Schleier, letztlich wird alles durch den Realgütersektor und nicht durch den Finanzsektor bestimmt

3. Geld als Grundlage für materiellen Wohlstand

Materieller Wohlstand benötigt:



4. Das Fundamentalparadoxon der Geldwirtschaft: Die Ohnmacht der Schuldner

Maßeinheiten für Schulden:

- soziale Schulden
- Warenschulden
- Geldschulden

Prinzip:

- Schenken
- Ausleihen

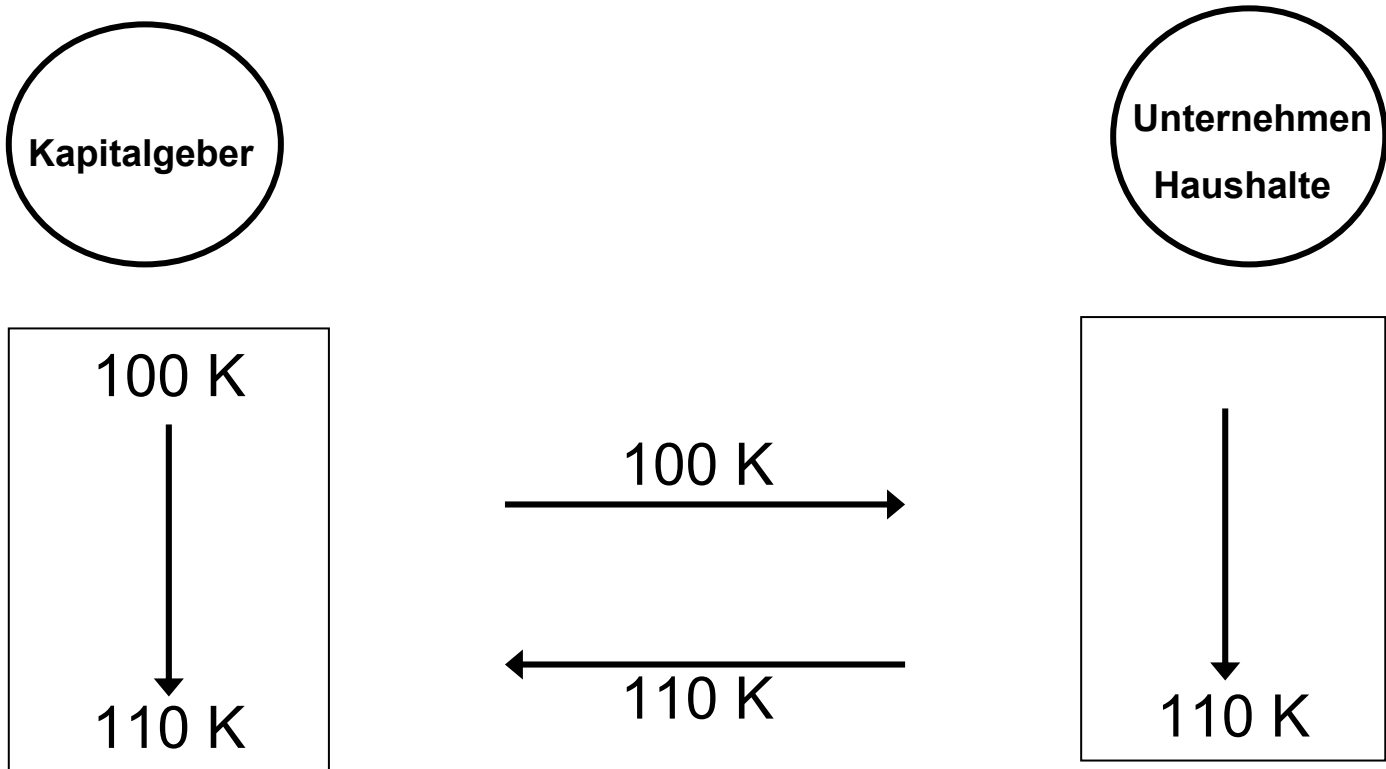
Folgen:

- gemeinschaftsfördernd
- Macht der Schuldner
- Ohnmacht der Schuldner
- => Konkurrenz/Wettbewerb
- => Wachstumszwang

1. Hauptsatz der Geldwirtschaft

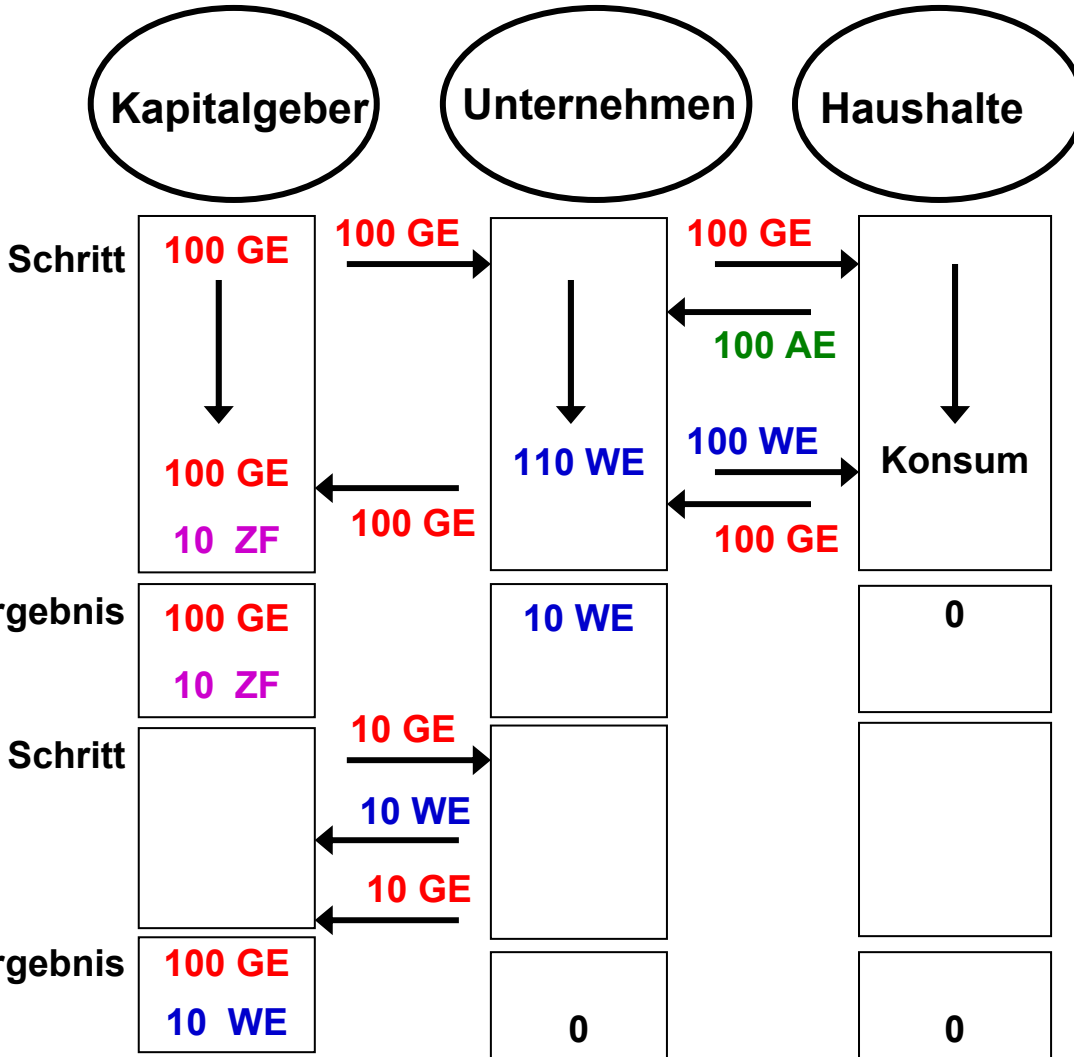
Die Gesamtheit der Guthaben in einem geschlossenen Geld- und Wirtschaftssystem ist stets gleich hoch wie die Gesamtheit der Schulden

Die Macht der Schuldner in einer Kartoffelwirtschaft



K = Kartoffel

Die Ohnmacht der Schuldner in einer Geldwirtschaft



Der Kapitalgeber startet mit Geldkapital von 100 GE (Geldeinheiten). Er verleiht dem Unternehmer 100 GE zu einem Zinssatz von 10 %, er hat somit eine Forderung von 110 GE. Der Unternehmer kauft mit 100 GE bei den Haushalten 100 AE (Arbeitseinheiten) und stellt dabei 110 WE (Wareneinheiten) her. Er verkauft Haushalten 100 WE und bekommt dafür 100 GE. Damit kann er seine Schuld mit Ausnahme der Zinsschuld tilgen. Die Zinsschuld in der Höhe von 10 GE kann er ohne Geldschöpfung nur dann tilgen, wenn der Kapitalgeber bereit ist, 10 WE zum Preis von 10 GE zu kaufen. Andernfalls wachsen die zinseszinsbedingten Forderungen des Kapitalgebers exponentiell. Auch durch Geldschöpfung würden die Forderungen entsprechend wachsen.

ZF = Zinsforderung

3 Fälle

1. Kapitalgeber kauft Konsumgüter (im Wert der Zinsen)
=> kein Problem, Zinsschuld kann getilgt werden

2. Kapitalgeber „kauft“ Investitionsgüter (im Werte der Zinsen)
=> Eigenkapital wächst, Zinsschuld kann getilgt werden
=> Wachstum

3. Kapitalgeber kauft nicht und investiert nicht
=> Guthaben des Kapitalgebers wachsen und Schulden von Unternehmen, Staat oder Haushalten wachsen im gleichen Umfang
=> Konkurrenzkampf zwischen Unternehmen
=> Wachstumszwang

Wachstumszwang

1. Geldmenge

(Schwankungen der
Umlaufgeschwindigkeit,
Inflation)

2. Guthaben/Schulden

(Unmöglichkeit des
Schuldenabbaus)

3. Produktion

4. Zinsströme

(enorm umverteilungswirksam)

Destabilisierung

Ökonomie

Politik

Ökologie

Sozialbereich

Wachstumszwang führt zu:

Bedarfsweckung	statt	Bedarfsdeckung
angebotsgesteuertem Wachstum	statt	nachfragegesteuertem Wachstum
Mensch Zweck der Wirtschaft	statt	Mensch Ziel der Wirtschaft
Mensch für die Wirtschaft da	statt	Wirtschaft für den Menschen da
Mensch Objekt	statt	Mensch Subjekt

5. Das Wachstum von Guthaben und Schulden

7a. Guthaben und Schulden wachsen, wegen:

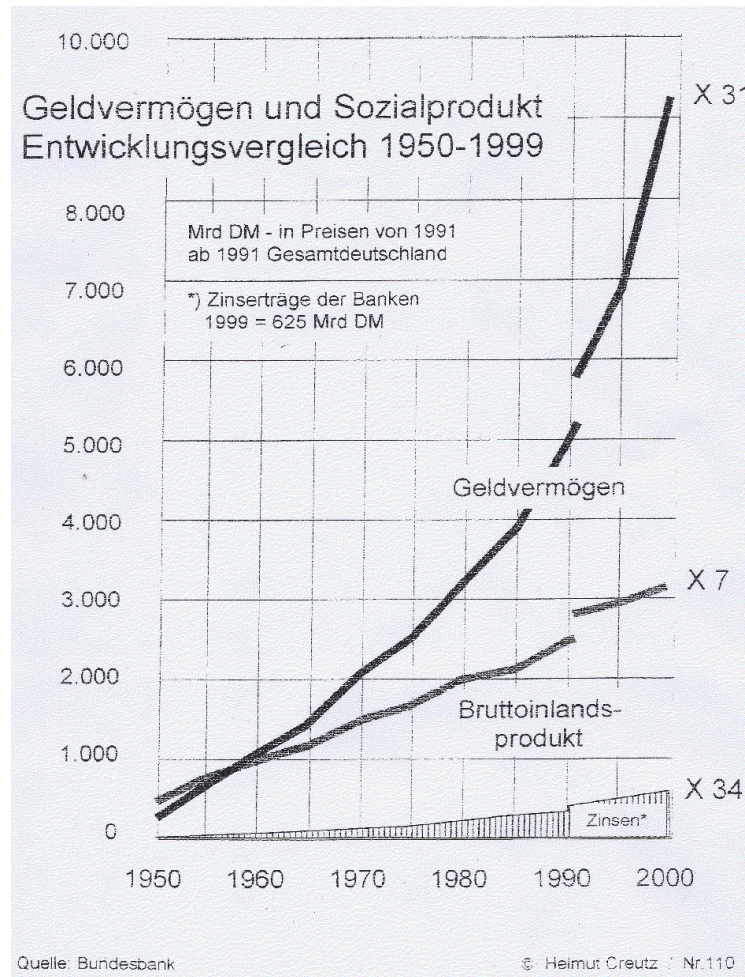
- Ohnmacht der Schuldner
- Gläubiger kein Interesse am Abbau der Guthaben
- 1. Hauptsatz (Schulden gleich hoch wie Guthaben)

7b. Guthaben und Schulden wachsen schneller als das BSP, wegen:

- Zustandsgrößen (Guthaben, Schulden) sind Integrale der Flußgröße BSP

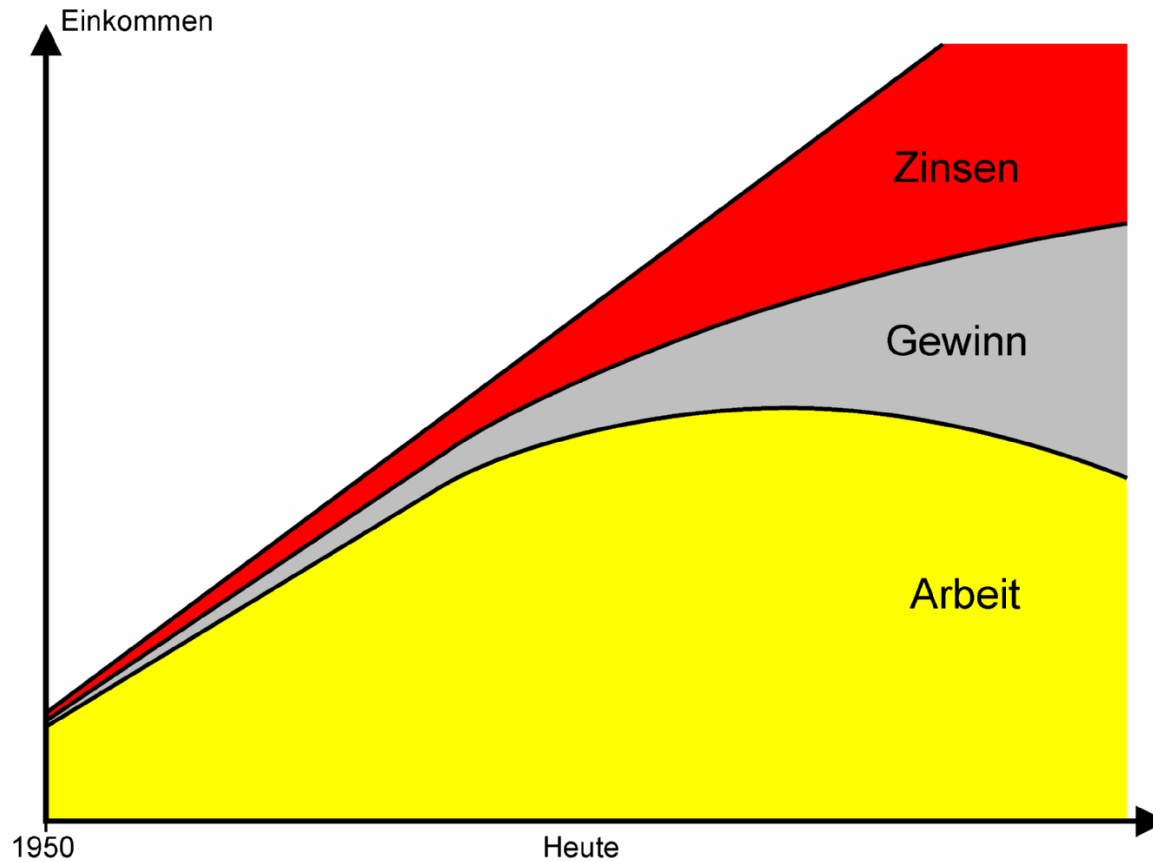
$$\int x \, dx = x^2/2)$$

Geldvermögen u. Sozialprodukt Entwicklung/Vergleich 1950-999



Quelle: H. Creutz, Geld - Syndrom, 2001

Das Problem der alternden Volkswirtschaft



Sinkende Arbeitseinkommen führen zu:

- Arbeitslosigkeit / sinkende Löhne

=> soziale Krise

- sinkendes Steueraufkommen, steigende Sozialleistungen

=> Sparpaket

-> politische Krise

- sinkende Massennachfrage

=> schrumpfende Wirtschaft

-> ökonomische Krise

- herkömmlicher Lösungsansatz

=> Wachstumszwang

-> ökologische Krise

Das Wachstum der Kapitaleinkommen

Die Kapitaleinkommen wachsen langfristig gleich rasch wie die Kapitalvermögen, weil

- langfristige reale Zinsrate wegen Liquiditätsfalle nicht unter etwa 3 % fällt

Verwendung der durch Kapitaleinkommen hohen liquiden Mittel:

- Monumentalbauten
- Eroberungskriege
- Finanzmärkte

6. Die wachsende Umverteilung und Arbeitslosigkeit

wachsende Einkommensumverteilung wegen:

- sinkenden Gesamtarbeitseinkommen
(„kapitalismusbedingte“ Arbeitslosigkeit)
- ungleicher Kapitalvermögensverteilung und wachsenden Kapitaleinkommen

7. Der Zusammenbruch

2. Hauptsatz der Geldwirtschaft:

In einer abgeschlossenen Geldwirtschaft nehmen Guthaben und Schulden stets zu. Sie können nur durch unerwünschte Ausnahmesituationen wie Depression, Krieg, Hyperinflation oder Währungsreform abgebaut werden.

Zusammenbruch kommt, wenn

- Zinsen wegen mangelnder Wachstumsmöglichkeit nicht mehr gezahlt werden können
- Sicherstellungen bei Rezession oder Deflation abgewertet werden müssen und Schulden daher fällig gestellt werden

8. Internationale Ebene

Derselbe Mechanismus läuft auf internationaler Ebene mit den Industrieländern als Gläubiger und den Entwicklungsländern als Schuldner völlig analog ab. Es kommt zwangsweise zur Zahlungsunfähigkeit und Massenverelendung in den Entwicklungsländern.

Das Einschreiten des Internationalen Währungsfonds in diesen Situationen bedeutet:

- Absicherung der privaten Kapitaleinkommen**
- Sozialisierung der Verluste**

9. Historische Lösungsansätze

Ursache der Zusammenbrüche:

- Kapitaleinkommen (= Kapitalvermögen mal Zinsrate)
- Kapitalkonzentration (durch Wettbewerb oder Machtverhältnisse)

Historische Lösungsansätze zur Vermeidung von Kapitalkonzentration:

- Demokratie zur Regulierung der Machtverhältnisse
- Planwirtschaft zur Ausschaltung des Wettbewerbs

Historische Lösungsansätze zur Beschränkung der Kapitaleinkommen

Historische Lösungsansätze	Ideologie	Untauglich wegen
Zinsverbot	Judentum Christentum Islam	nicht funktionierender Kreditwirtschaft
Kapitalverbot	Marxismus	fehlender Belohnung von Eigeninitiative
Kapitalregulierung	Zunftwesen	Wachstumsbeschränkung
Deregulierung	Neoliberalismus	expontiellles Wachstum nicht durchhaltbar

Funktion der Zinsen

	Habenzinsen	Sollzinsen
erwünscht:	Wachstums<u>anreiz</u> (Anreiz für Konsumverzicht zugunsten von Investitionen)	Sparsamer Umgang mit knappen Ressourcen
unerwünscht:	<ul style="list-style-type: none">- Wachstums<u>zwang</u>- Destabilisierung von<ul style="list-style-type: none">- Ökonomie, Ökologie- Sozialem, Politik	Abwertung der Zukunft

10. Therapie

Kapitalbesteuerung

- erhält weitgehend die auf der Belohnung von Eigeninitiative beruhenden Wirtschaftsdynamik
- verhindert aber, dass Guthaben und Kapitaleinkommen rascher wachsen als das BIP

Besteuerung von

- Kapitalvermögen
- Kapitalerträgen
- Liquiden Mitteln
- Tobin-Steuer

Pensionsfonds

- Anliegen der Kapitalsvermögensbildung der breiten Masse zu begrüßen
- allerdings große Gefahr für Finanzmärkte

11. Alternative Geldsysteme

Um eine arbeitsteilige Wirtschaft mit der Möglichkeit von Tausch- und Kreditvorgängen aufrecht zu erhalten, kommt es immer dann zur Schaffung von Notgeld oder alternativen Geldsystemen, wenn es allgemein oder in Teilen der Bevölkerung zu einem Mangel an Geld kommt durch:

Probleme bei:

- Geldschöpfung (z.B. Hyperinflation
Goldstandard
Monetarismus)
- Kreditschöpfung (Maastrichtkriterien)
- Verteilung von Geld (z.B. Arbeitslosigkeit)

Beispiele:

- Hyperinflation 1923
- Weltwirtschaftskrise 1929 (Goldstandard!, Arbeitslosigkeit)
- heute (Monetarismus, Maastricht, Arbeitslosigkeit)

Wesentlichste Eigenschaft von Komplementärwährungen:

- gemeinschaftsfördernd statt wettbewerbsfördernd

12. Zusammenfassung

Ein systembedingtes Versagen der Wirtschaftsmechanismen war im Laufe der Geschichte oft Ursache gesellschaftlicher Katastrophen. Das Systemversagen besteht darin, dass Schulden und Guthaben rascher als das BIP wachsen müssen und bisher nur durch Wirtschaftszusammenbrüche wieder auf ein für die Gesellschaft verträgliches Maß reduziert werden konnten.

Der einzig mögliche Weg, ein übermäßiges exponentielles Wachstum der Gesamtverschuldung zu verhindern, besteht in einer geeigneten wirksamen Kapitalbesteuerung. Die Einsicht in diese Tatsache und die Umsetzung dieser Konsequenz wird die größte politische Herausforderung für das 21. Jahrhundert.

Geld hat und wird auch in Zukunft die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft ganz wesentlich bestimmen.

Alternative und komplementäre Währungen bieten die Chance diese Entwicklung positiv zu beeinflussen.